Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Redaktion!

Gedichte gefunden

Die Ballade **«John Maynard»** von Theodor Fontane hat den absoluten Höhepunkt erreicht. Als «Weihnachtsgeschenk» schickten wir Frau G. W. die ersten 33 Einsendungen. Knapp vor dem Erscheinen der Februarnummer konnten wir noch einmal 13 Exemplare auf die Post tragen.

Ein bemerkenswertes Resultat erreichte auch **«Du Früelig lierisch neume lang»**. Wir hoffen, dass weder Frau E. H. noch ihrer Nachbarin im Rollstuhl die Zeit lang wird, bis der Frühling kommt. Mit den 26 Abschriften und Kopien des Liedes können sie sich gemeinsam die Zeit vertreiben.

Frau A. S. kann ihrer Mitpensionärin im Altersheim alle Strophen des **«Alten Sigriswiler-Liedes»** vorsingen. Vielleicht singen sie sogar zusammen, denn schliesslich haben sie 6 Antworten bekommen.

Frau M. H. kann ihrer Urenkelin das schöne Lied **«Am Bärgli bin i gsässe»** schenken. Wir haben wunderschöne Kopien aus vielen alten Büchern bekommen, sorgfältige Abschriften, alles in allem von 7 Abonnenten.

Fräulein M. P., die nur noch eine Zeile des Gedichtes von den **Zwergen im Haslital** wusste, kann 6mal nachlesen, warum die Zwerge, von denen es im Haslital wimmelte, ganz verschwunden sind.

Frau R. S. kann ihrem Sohn das Gedicht **«Im Jahr 2000»** vorlesen, ja sie kann ihm sogar von den 3 Exemplaren eines als «B'haltis» schenken.

«Das bisschen Haushalt, sagt mein Mann» existiert auf einer Platte, wir konnten Frau F. F. Plattenfirma und Nummer mitteilen.

Die zwei Lieder für Frau B. D., **«Nimm Christus in Dein Lebensschiff»** und **«Ich möchte heim, mich zieht's dem Vaterhaus, dem Vaterherzen zu»**, wurden von 9 bzw. 4 Leserinnen und Lesern gefunden.

«Wo der Wildbach rauscht, dort im grünen Tal», konnten wir Frau H. K. nicht nur schriftlich, 3mal, nein, sogar noch auf einer Schallplatte schicken.

Frau A. B. kann das rührende Gedicht von der **«Kleinen Versetzerin» («Mütterlein weint, Kindlein lacht ...»)**, dank der Hilfe von 3 Leserinnen, ganz aufsagen und sicher auch vorlesen.

Frau R. S. bekam das Gedicht, das ihre Tochter vor 38 Jahren im Kindergarten lernte, von 5 Leuten zugeschickt, die ebenfalls Kindergarten- und Schulerlebnisse damit verbinden.

Der **«Plaggeist»** bereitete mit seinen Wünschen sehr viel Vergnügen, denn beide Gedichte wurden von 19 Frauen und Männern sofort an uns geschickt, manche legten sogar noch andere launige Verse bei.

Frau R.L. hat das «vernuschete» Gedicht **«D'Husierere»** wieder gefunden. Sie ist gerne bereit, auch anderen Abonnenten damit eine Freude zu machen.

Dass wir Frau R.S. doch noch den Text des Liedes **«Das bisschen Haushalt, sagt mein Mann»** schicken konnten, freut uns ganz besonders.

Frau K. O. ist aus dem «Gwunder» heraus, sie kann jederzeit nachlesen, was der **Pariser Krämer»** alles anzubieten hat.

Gedichte gesucht

Frau A. G. erinnert sich: **«Als wir vor zwanzig Jahren, noch hübsche Mädchen waren»**, aber dann hat ihre Erinnerung Lücken. Wer weiss noch, was vor zwanzig Jahren mit den hübschen Mädchen geschah?

Frau O. H. hofft, dass wir für sie das Lied **«Der Ferdinand und die Luise»** ausfindig machen können.

Die Mutter von Frau M. G. hat oft ein Gedicht aufgesagt von einem **«Kanadier, der Europas übertünchte Höflichkeit nicht kannte»**. Ob jemand weiss, um was für ein Gedicht es sich handeln könnte?

Ein **«Bergmannslied»** sucht Frau O. D. Sie hat es vor Jahren einmal gehört und erinnert sich noch an Anfang und Schluss der ersten Strophe: **«Es ist vorbei ein Bergmannsleben» / «Ach Mutter, wenn die Glocken läuten, dann kehrt der Vater nimmer heim.»**

Frau A. O. sucht, wie sie schreibt, «krampfhaft nach einem Couplet». Es wird teils gesungen, teils gesprochen und fängt an: **«Miär sind 2 Cousinli, grad wie me sälte fint, ich bin es Städtermeitschi und äs es Burechind.»**

Frau J. M. musste als Klassenkleinste am Examen das Gedicht aufsagen **«Di chline Lüt»**. Es fängt an: **«S'meint mänge Maa, di chline Lüt, si heissid und bedütid nüt.»** Ob's noch Kleine (oder Grosse) gibt, die das ganze Gedicht auswendig wissen?

«I möcht nomal e Lausbueb sei», lautet der erste Wunsch von Frau E. S., das **«Alte Bauernhaus»** der zweite. Hier steht ein alter Kachelofen im Mittelpunkt, welcher den Jungen nicht mehr gefällt, was dem Grossvater schier das Herz bricht.

Frau H. G. sucht ein Gedicht **«Mähl am Ermel»**. Da sie den Verfasser nicht kennt, kommt sie mit ihren Nachforschungen nicht weiter. Wir müssen wieder einmal alle Leser mit Berner Schulbüchern und Schulerinnerungen aufrufen!

Frau C. D. träumt von fernen Ländern, denn sie wendet sich hilfesuchend an uns mit ihrer Sehnsucht: **«Es war in Quebecs übereisten Wäldern ...»**

Aus verschiedenen Gegenden der Schweiz kommt der gleiche Wunsch. Herr E. V. und Herr E. S. erinnern sich nur noch an einige Verkehrtheiten der **«Verkehrten Welt»**. Der Anfang ist noch beiden Herren geläufig: **«Dunkel war's, der Mond schien helle ...»** Wie geht es weiter mit der verkehrten Welt?

Frau T. W. sucht seit Jahren den wundervollen **«Sonnengesang»** des Franz von Assisi. Einzelne Teile kann sie noch auswendig, aber zum Ausfüllen der grossen Lücken benötigt sie unseren Beistand.

Um die Jahrhundertwende lernte Frau E. F. ein hübsches Gedicht aus Staubs Bilderbüchern: **«Mis Anneli mues es Bäumli ha, mit hundert glänzige Chugle dra.»** Ob jemand das Gedicht noch ausfindig machen kann?

Ein Gedicht, das ihr Jahr für Jahr an Weihnachten in den Sinn kommt, sucht Frau E. E.: **«Des armen Knaben Christbaum»** heisst es und die folgenden Zeilen kommen darin vor: «Kauft ab, ihr könnt so lustig lachen.» Wer hilft, damit Frau E. E. im kommenden Jahr nicht nur Bruchstücke einfallen?

Aus dem Welschland kommt die Bitte um das Gedicht **«Willisauer Ringli»**. Frau L. S. glaubt sich zu erinnern, dass es um die Entstehung der Ringli geht und dass drei Raben durch das Gedicht fliegen ...

In allerletzter Minute meldet Frau G. U. zwei Wünsche an. Sie hat in den dreissiger Jahren im Freiburgischen den deutschen Text von Abbé Bovets Lied «La haut sur la montagne» gelernt. Angefangen hat das Lied mit folgenden Worten: **«Es stand ein altes Hüttlein, am Hang der Kaiseregg»**.

Die Erfüllung des zweiten Wunsches würde ebenso grosse Freude machen: **«Die Herre vo Züri und Bern, vo Solothurn, Basel, Luzern»**. Doch was wollen diese Herren?

Danke für die Gedichte!

Ich suchte nach einem Liede und bekam 39 Antworten, zum Teil sogar mit Noten. Meine Freude war sehr, sehr gross, und ich danke allen Einsendern recht herzlich. Leider kann ich nicht jedem Einzelnen danken, weil meine Hand zittert. Es waren so schöne Briefe darunter, dass man fast traurig wird, es nicht tun zu können.

Frau J. B. in Männedorf

Ich schickte Ihnen die Ballade von Gustav Schwab «Der Reiter auf dem Bodensee» und erhielt drei rührende Dankesbriefe, die mir zeigten, dass ich den Empfängern eine grosse Freude bereitet habe. *Prof. Dr. K. M. in Riehen*

Könnten Sie nicht allen Zusendern von «Wenn i det am Bergli obe» von ganzem Herzen danken, dann ich kann es nicht persönlich tun, es sind ja fast 70 Stück! *Frau M. S. in Wädenswil*

Hiermit möchte ich allen lieben Leserinnen recht herzlich danken, die mir das Lied «Der Mensch soll nicht stolz sein» zugeschickt haben; es waren über 20 aus der ganzen Schweiz.

Frau F. S. in Bern

Sie haben in Ihrer Zeitschrift Nr. 5 «e bitzeli gröchselet» über die Rubrik Gedichte gesucht, gefunden. Durchaus verständlich, das muss ja «en Chrampf» sein! Ich persönlich habe schon bei Liedern folgende Erfahrung gemacht: Wenn ich, auf Hoffnung hin, die Zeile, die mir noch in Erinnerung war, niederschrieb, kehrten die fehlenden auch ins Gedächtnis zurück. Ich bin 80jährig – also auch nicht von gestern.

Frl. E. E. in Au

Redaktion Elisabeth Schütt

Nachlese zum Leser-Werbe-Wettbewerb

Nach den vielen Dankesbriefen, die wir im Dezemberheft publizierten, erreichten uns noch zahlreiche weitere Schreiben. Hier eine kleine Auswahl:

Eine ganz grosse Überraschung und Freude haben Sie mir mit dieser wunderschönen Uhr bereitet. Noch heute kann ich es kaum fassen, die Glückliche zu sein, die den ersten Preis gewonnen hat. Von überall her bekam ich Gratulationen, und meine Freunde und Bekannten freuen sich mit mir. *Frau A. B. in Buhwil*

Ich danke Ihnen für die grosse Überraschung, den Gutschein von Fr. 250.– von Möbel-Pfister, herzlich. Dies war wirklich eine grosse, unverhoffte Freude. *Frau L. S. in Wettingen*

Mit grosser Freude und innigem Dank erhielt ich den Reise-Gutschein von 100 Franken der Firma Geriberz. Es ist das 1. Mal in meinen fast 80 Jahren, dass ich etwas Namhaftes gewinne.

Frau J. G. in Genf

Nun kam die grosse Überraschung, ich jubelte vor Freude. Noch nie in meinem Leben habe ich einen Preis gewonnen, und das zu meinem 70. Geburtstag. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Im Tirol werde ich Langlaufferien machen, ich freue mich sehr darauf.

Frau B. Z. in Zürich

Echo auf die letzten Nummern

Ihre Umfrage **«Leben mit einer kleinen Rente»** hat uns sehr beeindruckt. Sie stimmte uns – wir haben auch nur die AHV – dankbar und zufrieden. *Frau M. S.-S. in M.*

Mein Mann und ich warten immer sehnsüchtig auf die Zeitlupe. Als heute die **Dezembernummer** kam, hatten wir riesige Freude an der farbigen Bibel-Geschichte. Das wunderschöne Titelbild hat mein Mann sorgfältig ausgeschnitten und unter Glas eingefasst. *Frau M. in Bern*

Erlauben Sie mir, Ihnen zu danken für die **Weihnachtsnummer** unserer lieben Zeitlupe. Künstlerisch, christlich, menschlich einfach grossartig und eine rechte Weihnachtsfreude.

Frau E. S. in Basel

Zahlreiche weitere Zuschriften müssen wir wegen Platzmangels auf die Aprilnummer verschieben.

Redaktion Peter Rinderknecht

Die älteste Zeitlupe-Leserin ist über 100jährig!

Auf Seite 66 des Dezemberheftes suchten wir nach der/dem ältesten Leser(in). Wir konnten eine 92jährige, eine 96jährige und zwei 97jährige Leserinnen vorstellen. Seither erreichten uns acht weitere Meldungen:

- **Frau Clara Weiss in Rheineck** wird am 21. April 93jährig.
- **Frau Elisabeth Poltier in Zürich** wird am 3. August 94jährig.
- **Herr Fritz Sahli in Liebefeld** feiert am 5. September seinen 95. Geburtstag.
- **Frau H. Eggenberg in Liebefeld** begeht am 22. Juli ihren 96. Geburtstag.
- **Frau Ida Reininghaus in Zürich** wird am 7. Oktober 97jährig.
- **Frau Susanna Bösch-Feurer in Krinau** wurde anfangs Dezember 1983 98jährig.

Wir wünschen diesem Sextett zum Geburtstag viel Freude und Erfüllung. Sie alle, ob älter oder jünger als die beiden im November 1983 97jährig gewordenen Leserinnen, können im edlen Wettstreit um den ältesten Zeitlupe-Leser leider nicht ganz mithalten. Denn inzwischen schrieb uns

- **Frau Julie Weil in Zürich:** «Ich werde im April 100jährig.» Herzlichen Glückwunsch!

Frau Weil reicht es trotzdem nicht ganz zum Sieg. Der Lorbeerkranz unserer kleinen «Ältesten-Olympiade» fällt nämlich an

- **Fräulein Liseli Blank in Interlaken.** Sie konnte bereits am 22. Dezember 1983 den **100.** Geburtstag feiern. Sie besorgt ihren Haushalt selbst und ist eine eifrige Zeitlupe-Leserin.

Leider reichte die knappe Zeit bis zum Redaktionsschluss nicht mehr, um Ihnen Fräulein Blank persönlich vorzustellen. Wir werden das im Aprilheft nachholen und Ihnen dann auch verraten, welchen Ehrenpreis wir der «Siegerin» überreichten.

Wir freuen uns, dass soviele Angehörige des 4. Alters zu unserem Leserkreis gehören, danken allen, die sich bei dieser Ausschreibung beteiligten, und wünschen ihnen von Herzen Wohlergehen und weiterhin viel Freude an der Zeitlupe! *Rk.*